



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

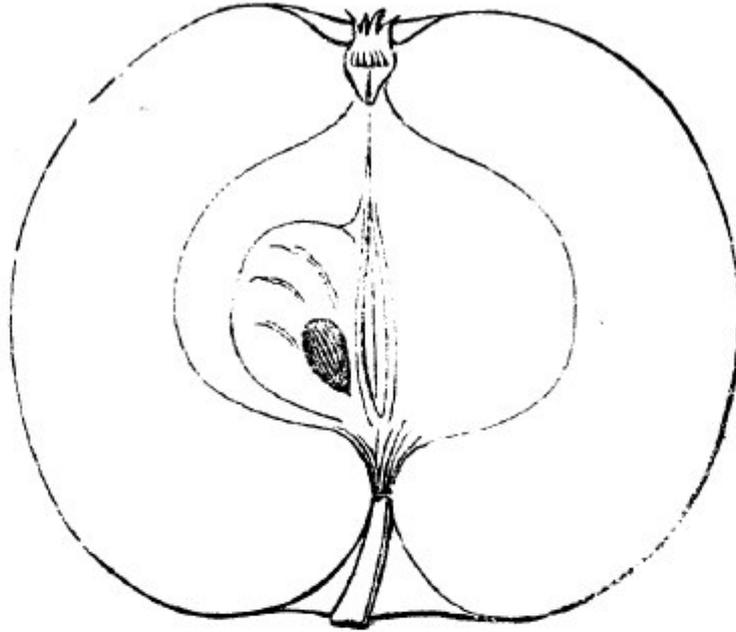
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Reinette Széchényi. • †† Oktober bis Januar.

Heimath und Vorkommen: ich habe diese Frucht unter obigem Namen in Pfropfreisern aus der Baumschule des pomologischen Vereins zu Neustadt an der Hardt im Jahre 1850 erhalten und in derselben eine mir sonst nicht vorgekommene, wegen Schönheit, Güte und Tragbarkeit empfehlenswerthe Frucht kennen lernen, welche ich zu weiterer Prüfung hierdurch bekannt mache. Ob dieselbe aus Ungarn stammt oder ihr nur der Name einer ungarischen Grafenfamilie von dem Erzieher beigelegt worden, kann ich nicht angeben.

Literatur und Synonyme: eine Beschreibung der Frucht habe ich nirgends gefunden, nur in dem Cataloge von Haffner in Cadolzburg bei Nürnberg sowie in dem Catalog des Hofgärtner Glöcker in Eyring in Ungarn ist der Name aufgeführt. Ich kann also im Folgenden nur meine eigenen Beobachtungen mittheilen.

Gestalt: der Abriß zeigt am deutlichsten die Form und Größe einer regelmäßig ausgebildeten, auf Hochstamm (Sortenbaum) erzogenen Frucht, bei ziemlich reichlicher Tracht, aber günstiger Jahreswitterung (1857), auf trockenem Boden. Im heurigen Jahre (1858) sind die Früchte bei uns überhaupt, in Folge der meistens ungünstigen Witterung

rungsverhältnisse in der wichtigsten Zeit der Ausbildung derselben, nicht so schön gerathen. — Die Breite der Frucht beträgt fast 3", die Höhe $2\frac{1}{4}$ ". — Querschnitt rund.

Kelch: grün, langblättrig, etwas wollig, geschlossen, mit feinen Falten in der Vertiefung umgeben.

Stiel: braun, die enge Vertiefung etwas rostig.

Schale: fein, glatt, sehr geschmeidig, fast fettig; Farbe: bläsgelb, auf der Sonnenseite ins Hochgelbe übergehend und mit Gelbroth etwas verwaschen und verrieben, gefleckt und feingestreift. — Punkte: weitläufig zerstreut, fein, braun, im Rothen schwer zu erkennen.

Kernhaus: deutlich begränzt, groß. Achse hohl, lanzettförmig, zuweilen fast spuntenförmig. Fächer etwas geöffnet, geräumig, mit wenigen, aber großen Kernen.

Fleisch: gelb, fein, etwas rauschend, doch mürbe, zwar nicht besonders saftig, aber von sehr angenehmem, säuerlich-süßen, gewürzten, doch nicht eigentlich reinettenartigen Geschmack. Geruch schwach.

Reifzeit und Nutzung: von Oktober bis Januar. Ein sehr guter Apfel zu allem wirthschaftlichen Gebrauch, der aber auch als Tafelobst dienen kann.

Eigenschaften des Baumes: da ich diese Frucht nur auf Sortenbäumen besitze, so kann ich darüber nur wenig Auskunft geben. — Die Sorte scheint lebhaft zu wachsen, ist nicht empfindlich in der Blüthe, macht feines Holz, trägt bald, reichlich und fast jährlich.

v. Flotow.